

Der Grenzboote.

Der Grenzboote erscheint täglich mit Ausnahme des Sonntags und Feiertagen folgenden Tages und kostet vierteljährlich, vorausbezahlbar, 1 M. 20 Pfg. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von den Austrägern des Blattes, sowie von allen Kaiserl. Postanstalten und Postboten angenommen.

Tageblatt und Anzeiger
für
Adorf und das obere Vogtland

Inserate von hier und aus dem Verbreitungsbezirk werden mit 10 Pfg., von auswärts mit 15 Pfg. die 4mal gespaltene Grundzeile oder deren Raum berechnet und bis Mittags 12 Uhr für den nächstfolgenden Tag erbeten.

Reclamen die Zeile 20 Pfg.

Verantwortlicher Redacteur, Drucker und Verleger: **Otto Meyer in Adorf.**
Fernsprecher Nr. 14. **Hierzu Sonntags die illustr. Gratisbeilage „Der Zeitspiegel“.** Fernsprecher Nr. 14

Nr. 62.

Mittwoch, den 15. März 1905.

Jahrg. 70.

Holzversteigerung im Adorfer Stadtwalde

Dienstag, den 21. März, vormittag 9 Uhr

in Abteilung 35 — Altes Haus —

140	fichtene Derbstangen von 9—14 cm Unterstärke,
30	Reißstangen " 7 " "
5	rm Schindelholz,
10	" weiche Brennischeite,
24	" " Brennknüppel,
457	" " Streureisig,
135	" " Stöcke.

Ferner sollen 2 an der Freiburger Straße stehende Eichen — mit ca. 0,35 fm — die des Bahnbaues wegen gefällt werden müssen, ebenfalls mit versteigert werden.

Nähere Auskunft erteilt Herr Ratsförster Giedrodt.

Versammlungsort: **Picknickplatz.** Die erstandenen Hölzer sind sofort zu bezahlen.
Adorf, den 14. März 1905.

Der Stadtrat.

Deutscher Reichstag.

162. Sitzung vom 13. März 1 Uhr.

Am Bundesratsstisch: Graf Posadowsky. Der Reichstag ehrte heute zunächst das Andenken des verstorbenen Abg. Linder (Zentr.) in der üblichen Weise und setzte dann die Einzelberatung des Stats des Innern fort. Abg. Schidert (kons.) forderte eine Revision des Gesetzes über den Unterstützungswohnsitz. Staatssekretär Graf Posadowsky sagte eine solche Novelle für den nächsten Winter zu. Auf eine Anfrage des Abg. Potthoff (fr. Vgg.) erwiderte der Staatssekretär, die Arbeiten des statistischen Amtes würden auf Kosten des Reichs ausgeführt. Deshalb müsse auch die Entscheidung über die Veröffentlichung irgend welchen statistischen Materials den leitenden Beamten anheimgestellt werden. Abg. Dr. Mugdan (fr. Vp.) äußerte Wünsche zur nächsten Berufs- und Gewerbezahlung, während Abg. Gothein (fr. Vgg.) Besorgnisse über ein angeblich tendenziöses Arbeiten des statistischen Amtes zum Ausdruck brachte. Graf Posadowsky stellte fest, daß das Amt objektiv feststelle, was zur Beurteilung des wirtschaftlichen Lebens notwendig sei. Abg. Baumann (Zentr.) begründete einen Antrag, die Beaufsichtigung des Verkehrs mit Nahrungs- und Genussmitteln, sowie deren Durchführung durch die Landesbehörden einheitlich zu regeln. Der Antrag fand lebhafteste Unterstützung durch die Abg. Kertich (kons.), Schellhorn (nl.) und Sartorius (fr. Vp.), die insbesondere die Notwendigkeit einer einheitlichen Weinkontrolle betonten. Graf Posadowsky teilte mit, daß diese einheitliche Regelung im Bundesrat von Baden angeregt sei. Der Antrag Baumann wurde angenommen. Nach weiterer Debatte wurde die Weiterberatung auf Dienstag 1 Uhr vertagt. Schluß 6 Uhr.

Politische Rundschau.

— Kaiser Wilhelm in Lissabon. Die Madrider „Imparcial“ meldet, daß in Lissabon zu Ehren des deutschen Kaisers glänzende Feste, wie man sie dort noch nie gesehen habe, veranstaltet werden sollen. Festliche schon heute, daß bald nach der Ankunft des Kaisers eine große Parade der Truppen der Hauptstadt stattfinden werde. Der Kaiser werde drei bis vier Tage in Lissabon bleiben und im Schloß Belem wohnen. Von der portugiesischen Hauptstadt werde er nach Cadix reisen und dort mit dem König von Spanien zusammentreffen. Unter den Reisebegleitern des Königs werde sich auch Deutschlands Gesandter in Dänemark befinden. Es sei nicht ausgeschlossen, daß der Kaiser in Lissabon zu derselben Zeit eintreffen könnte, wie das eng-

lische Königspaar, das einen Besuch schon längst in Aussicht gestellt habe.

— Das „Chemn. Tagebl.“ schreibt zum Besuch des Kaisers in Portugal folgendes: Die Meldung, daß der Besuch Kaiser Wilhelms in Lissabon offiziell angekündigt worden ist, kann bestätigt werden. Die Vorgeschichte dieser Ankündigung ist die folgende: Es ist im vergangenen Jahre vom portugiesischen Hofe sehr bedauert worden, daß die „Hohenzollern“ mit Kaiser Wilhelm an Bord nicht in der Tajomündung eingelaufen ist; als nun in diesem Jahre verlautete, daß der Kaiser wiederum eine Mittelmeerreise machen werde, wurde von Lissabon aus in Berlin vertraulich angefragt, ob denn Kaiser Wilhelm nicht auch Lissabon besuchen werde. Auf diese Anfrage wurde gern eine Zusage gegeben, und nunmehr ist in Verfolg der portugiesischen Anregung der Besuch offiziell angekündigt worden. Was den Besuch selber betrifft, so dürfte er sich über mehrere Tage erstrecken, über das Programm des Besuches werden noch von Hof zu Hof Verhandlungen gepflogen. Wahrscheinlich wird Kaiser Wilhelm sich nicht nur Lissabon ansehen, sondern auch Ausflüge in die Umgebung unternehmen. Einer herzlichen Aufnahme von Seiten des portugiesischen Hofes ist Kaiser Wilhelm gewiß; auch das portugiesische Volk, das ihn bisher nur aus London und Pariser Zerrbildern kennen gelernt hat, dürfte ihm einen warmen Empfang bereiten. Infolge des Lissaboner Aufenthaltes des Kaisers dürfte eine Antehr der „Hohenzollern“ in Vigo oder einem anderen Orte der spanischen Küste diesmal unterbleiben. Doch kann Bestimmtes darüber nicht gesagt werden, weil der Verlauf der Reise ganz von den persönlichen Dispositionen des Kaisers abhängt und der Kaiser schon seit langem den Wunsch bekundet hat, San Jago de Compostela, den alten, berühmten Wallfahrtsort in der spanischen Provinz Coruna einmal zu besuchen.

Dortmund, 13. März. Auf das Haus des Bergmanns Korkyt bei der Zeche Courl wurde gestern nacht ein Dynamitattentat verübt. Der Vorbau des Hauses ist vollständig abgerissen. Fenster und Türen sind eingeschlagen. Die Bewohner sind gesüchtet, sie kamen mit dem Schrecken davon. Es handelt sich um einen Racheakt.

— General von Trotha hat, wie der „Ostpr. Ztg.“ telegraphiert wird, den Wunsch geäußert, aus dem Schutzgebiete abberufen zu werden.

— Theaterverbot für Geistliche. Aus Gera wird geschrieben: Für die Geistlichen des Fürstentums Reuß j. L. ist von allerhöchster Stelle ein Verbot erlassen worden, wonach sie Theater nicht mehr besuchen dürfen. In den Kreisen

der Geistlichen ist man von dem Verbote nicht angenehm berührt. Im Publikum ist man erstaunt, da man bisher Geistliche sowieso nur bei ernstesten oder klassischen Aufführungen im Theater sah.

Bern, 13. März. Bei Elm (Kanton Glarus) hat eine Staublawine zwei Ställe und ein Wohnhaus zerstört. Die verschütteten Menschen und Tiere wurden noch lebend herausgegraben. In Wallis wurde ein 18jähriger junger Mann von einer Lawine in einen Bergbach hinunter gefegt, wo er als Leiche aufgefunden wurde.

Paris, 13. März. Hier will man wissen, daß eine 5. japanische Armee unter Kaminura den Russen den Weg von Tieling nach Charbin verlegen soll. Diese neue Armee sei aus Territorialsoldaten gebildet und in aller Stille auf den Kriegsschauplatz geworfen worden.

— Die Ueberreste des russischen Heeres kommen allmählich in Tieling an. Kuropatkin bat, indem er diese Tatsache berichtete, den Zaren um die gnädige Erlaubnis, sein Kommando in andere Hände zu legen, da er der körperlichen und geistigen Ruhe dringend bedürftig sei. Angeblich amtliche Depeschen verzeichneten den Verlust von 500 Geschützen, 20 Fahnen und über 200 000 Mann. Das Publikum weiß von dem Umfange der Katastrophe nichts. Der Hauptfehler Kuropatkins war die Schwächung der Linie Fuschun—Mutden. Dies ermöglichte Kuroki, durch das erste und vierte sibirische Korps durchzubrechen. Kuropatkin sah seine Fehler ein, als er am 10. März hörte, daß Kinjan genommen war. Er befahl sofort den Rückzug der Armeen, doch die Japaner schwärmten nach Osten und Westen und stellten Batterien auf, welche die Rückzugslinien beherrschten. Es verblieb eine verzweifelte Möglichkeit, nämlich die Artillerie zu opfern, um das japanische Feuer zu lähmen. Die russische Artillerie tat ihre Pflicht und rettete, was von Kuropatkins Heer übrig ist. Es hieß: „Rette dich, wer kann!“ Ueber die gefrorene Fläche an der Mandarinstraße erreichten die ersten Flüchtlinge Tieling innerhalb 30 Stunden. Stadelbergs und Sarubajems Korps wurden zurückgelassen, um den Rückzug der anderen zu schützen. Man fürchtet, sie seien gefangen oder vernichtet worden. Zerpitsky, Bilderkings und Topormins Korps, die Kuropatkin selbst bei einem verzweifeltsten Versuch, Kogi zurückzutreiben, anführte, haben schreckliche Verluste erlitten. Nach einer Toller Depesche des Daily Telegraph stehen japanische Abteilungen schon 16 Kilometer südwestlich und 32 Kilometer nordwestlich von Tieling, dessen baldiger Fall erwartet wird. Die Nachhut der russischen Armee ist abgeschnitten, ihre Uebergabe steht bevor. Der rechte japanische Flügel hat die Russen bei Aoka umzingelt, und heftige Kämpfe finden bei Tschosajshi statt. Die Gesamtzahl der Kämpfenden betrug nach jener Meldung angeblich 850 000 Mann; die Gesamtverluste der Russen werden auf 300 000 geschätzt, einschließlich 100 000 Gefangene. Eine enorme Menge Gold fiel den Japanern in die Hände.

Deutsches und Sächsisches.

Adorf, 14. März. Ein geriebener Schwindler ist in dem 1872 in Wurzen geborenen Handarbeiter Reichenbach durch die hiesige Polizei ermittelt und in Marktneukirchen dingfest gemacht worden. Zu der Familie des seit 1882 von hier abwesenden und seit den 90er Jahren als verschollen erklärten Maurers Lindner kam Sonnabend ein Unbekannter (es war dies der gen. Reichenbach), welcher erzählte, der Maurer Lindner habe sich nach seinem Weggang von Adorf nach Meerane gewandt und dort bei einem alten Mann als Weber gearbeitet und den Alten mit